

Bei unserer Rückkehr fand ich die Baronin auf ihrem Zimmer. Ich mußte ihr von unserem Spaziergange erzählen, und als ich Inspectors nannte, sagte sie: „Dort sollst Du bekannt werden; ich gönne Dir den kleinen Jugendspaß, und es sind rechtliche Menschen, die ich sehr schätze.“ O wie froh war ich! Später sagte die Baronin: „Meine Schwiegertochter erlaubt, daß Du zum Thee mit herab kommst.“

Ich verstummte, Thränen traten mir in's Auge; der Baronin ernster, ruhiger Blick fiel auf mich; dieser einfache Blick enthielt hundert Worte und mahnte mich an alle Gesetze guter Erziehung. Schweigend, aber freundlich küßte ich ihre Hand und sie sagte gütig: „Um acht Uhr erwarte ich Dich hier.“

28.

Eines schied sich nicht für Alle.
Goethe.

Mit klopfendem Herzen ging ich mit der Baronin zum Thee hinab; wir traten in ein großes, reich geschmücktes Zimmer. An den Wänden hingen Bilder in schönen Goldrahmen, überall, wo es zur Zierde gereichte, standen abgeschchnittene Blumen in Vasen, oder Gewächse in Töpfen. Ein großer weißer Schneeballstrauch beschattete ein Fenster fast gänzlich, aber der Kübel, worin er gepflanzt war, ward gänzlich durch eine Vorrichtung verdeckt, in welcher zwischen